

Konzern- lagebericht

Geschäftsjahr 2008: zwischen Wachstum und Rezession
Nachfrage nach Flurförderzeugen weltweit rückläufig
Jungheinrich hält Wachstumskurs: Umsatz mit neuer Bestmarke
Ertragsentwicklung auf hohem Niveau
Erfolgreicher Messeauftritt auf der CeMAT 2008
Neues Werk für Elektro-Niederhubwagen nimmt Gestalt an



Jungheinrich blieb trotz der sich zunehmend abkühlenden Weltwirtschaft auf Wachstumskurs: Der Konzernumsatz erreichte eine neue Rekordmarke von über 2,1 Mrd. €. Die Ertragsentwicklung schloss mit dem zweitbesten Unternehmensergebnis ab. Die weltweite Nachfrage nach Flurförderzeugen schwächte sich ab dem 4. Quartal stark ab. Jungheinrich präsentierte sich erfolgreich auf der CeMAT, der internationalen Leitmesse der Intralogistik. In Landsberg (Sachsen-Anhalt) nahm die Errichtung des neuen Werkes für Elektro-Niederhubwagen Gestalt an.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Unternehmensporträt

Jungheinrich, 1953 gegründet, gehört zu den international führenden Unternehmen auf dem Gebiet der Flurförderzeug-, Lager- und Materialflusstechnik. Branchenbezogen nimmt Jungheinrich – unverändert wie im Vorjahr – in der Rangliste in Europa den zweiten und weltweit den dritten Platz ein. Als produzierender Logistikdienstleister bietet Jungheinrich seinen Kunden ein umfassendes Produktprogramm an Flurförderzeugen, Logistiksystemen und Dienstleistungen für die komplette Intralogistik. Letztere umfassen die Vermietung und Absatzfinanzierung der Produkte, Wartung und Reparatur von Geräten sowie die Aufarbeitung und den Verkauf von Gebrauchtgeräten. Nahezu alle motorisch betriebenen Flurförderzeuge stellt Jungheinrich in konzerneigenen Werken in Deutschland her: Lagertechnische Geräte werden in Norderstedt, Gegengewichts- und Schmalgangstapler in Moosburg gefertigt. Am Standort Lüneburg produziert Jungheinrich Kleinserien- und Sonderauffahrzeuge. Eine Auswahl an Nieder- und Hochhubwagen wird in Qingpu (China) für den asiatischen Markt hergestellt. Jungheinrich setzt auf ein weltweites, leistungsstarkes Direktvertriebs- und Servicenetz mit konzerneigenen Vertriebs- und Servicegesellschaften im europäischen und außereuropäischen Ausland. Darüber hinaus ist Jungheinrich über eine Vielzahl an Händlern auf den Überseemärkten vertreten. Abgerundet wird die Geschäftstätigkeit um einen im Aufbau befindlichen Versandhandel.

Organisation

Die Jungheinrich AG agiert seit dem Vorjahr als aktive Management-Holding und ist zu einem geringen Teil operativ tätig. Ihre Tätigkeit als geschäftsführende Holding umfasst das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen im In- und Ausland und deren Zusammenfassung unter einheitlicher Leitung. Darüber hinaus ist die Jungheinrich AG in den Bereichen zentrale Ersatzteilversorgung, zentrale Forschung und Entwicklung sowie Bewirtschaftung der Immobilien tätig. Als Führungsgesellschaft des Jungheinrich-Konzerns ist die Jungheinrich AG für die Festlegung und Kontrolle der Unternehmensziele verantwortlich. Zudem ist sie zuständig für den Führungs-, Steuerungs- und Controllingprozess einschließlich des Risikomanagements sowie die Verteilung der Ressourcen. Die Tochtergesellschaften stehen dabei unter der Kontrolle der Jungheinrich AG, wobei die rechtliche Selbstständigkeit der Konzerngesellschaften gewahrt bleibt. Die operative Steuerung obliegt der jeweiligen Geschäftsführung, die bei ihrer Aufgabe von der Konzernzentrale unterstützt wird. Die dem Gesamtvorstand regelmäßig vorgelegten Kennzahlen und Berichte orientieren sich an bereichsübergreifenden betriebswirtschaftlichen Steuerungsgrößen.

Im Rahmen der strategischen Zielsetzung strebt Jungheinrich ein konzernweit profitables Wachstum an. Die Ertrags Erwartungen orientieren sich dabei insbesondere an einer im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittlichen EBIT-Umsatzrendite. In Europa verfügt Jungheinrich bereits heute über eine führende Marktposition, insbesondere im Bereich der Lagertechnik. Deshalb setzt der Konzern schwerpunktmäßig auf den Ausbau der Wachstumsmärkte in Osteuropa und in Asien. Ein besonderes Schwergewicht bilden Russland und China. Darüber hinaus strebt das Unternehmen in Europa den Ausbau des Systemgeschäftes sowie eine wesentliche Verbesserung der Marktposition im Produktsegment der Gegengewichtsstapler, insbesondere mit verbrennungsmotorischem Antrieb, an.

Grundzüge des Vergütungssystems

Für das Jungheinrich-Management gilt das Prinzip der wertorientierten Unternehmensführung. Sie ist Grundlage der wertorientierten Vergütungssysteme, die sich an wertschaffenden Kenngrößen wie Umsatz- und Kapitalrendite (ROS bzw. ROCE) orientieren.

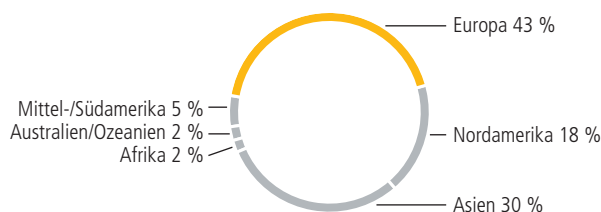
Vergütung des Vorstandes

Für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes ist der Aufsichtsrat zuständig, der auf Vorschlag des Personalausschusses das Vergütungssystem hinsichtlich seiner Zusammensetzung beschließt und in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit überprüft. Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder enthält einen fixen und einen variablen Bestandteil. Das Vergütungssystem für den Vorstand ist durch Leistungsorientierung charakterisiert. Dies spiegelt sich im Verhältnis des variablen zum fixen Bestandteil wider. Der variable Teil kann bei sehr gutem Ergebnis über 50 Prozent der Gesamtvergütung betragen. Erfolgsparameter des variablen Bestandteils ist die EBIT-Umsatzrendite (ROS) des Jungheinrich-Konzerns. Sie orientiert sich am Erfüllungsgrad einer auf mehrere Jahre ausgerichteten Zielrendite entsprechend der strategischen Ausrichtung, die jährlich überprüft wird und angepasst werden kann. Die Auszahlung des variablen Anteils erfolgt nachträglich einmal jährlich in Abhängigkeit von den Ergebnissen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die Pensionsregelung für den Vorstand bemisst sich nach den erreichten Dienstjahren bei Jungheinrich mit einer vorgeschalteten Frist bis zum Erreichen des Unverfallbarkeitsanspruches.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist in § 18 der Satzung der Jungheinrich AG geregelt, die Höhe und Fälligkeit wird durch die Hauptversammlung festgelegt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten außer dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung zuzüglich Umsatzsteuer. Der Vorsitzende erhält das Zweifache, der Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrages. Die Vergütung für jedes Mitglied des Aufsichtsrates beträgt 15.000 € jährlich, zuzüglich eines Betrages von 2.000 € je 1 Prozent Dividende, die über 4 Prozent hinaus für das abgelaufene Geschäftsjahr an die Vorzugsaktionäre ausgeschüttet wird. Für jeden Aufsichtsratsausschuss erhalten dessen Mitglieder zusammen den zweifachen Betrag der oben genannten Vergütung, über die Aufteilung beschließt der jeweilige Ausschuss.

Weltmarkt Flurförderzeuge 2008 nach Regionen



Quelle: WITS (World Industrial Truck Statistics)

Gesamtwirtschaftliche Lage

Wirtschaftswachstum ausgewählter Wirtschaftsregionen (BIP¹⁾) in %

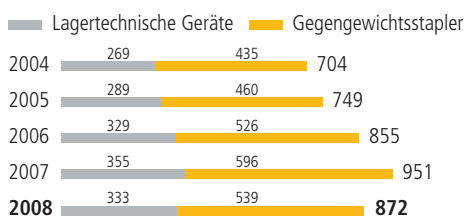
Region	2008	2007
Welt	3,7	5,0
USA	1,3	2,0
China	9,0	11,9
Eurozone	0,7	2,6
Deutschland	1,3	2,5

1) Bruttoinlandsprodukt Quelle: Commerzbank

Im Berichtszeitraum 2008 erreichte die globale Finanzmarktkrise die Weltwirtschaft und beschleunigte in der zweiten Jahreshälfte den weltweit einsetzenden Konjunkturabschwung, der in vielen Regionen zur Rezession führte. Dementsprechend verlangsamte sich das Wachstumstempo aus dem Vorjahr deutlich. Die bereits hohen Energie- und Rohstoffpreise erreichten ein weiteres Mal neue Rekordstände, die allerdings in der zweiten Jahreshälfte merklich zurückgingen. Das betraf insbesondere die Rohölpreise, von denen ein dämpfender Einfluss auf den weltweiten Konjunkturverlauf ausging. Eine ähnliche Preisentwicklung verzeichneten Stahl- und Buntmetalle. Die Weltwirtschaft wuchs 2008 um 3,7 Prozent (Vorjahr: 5,0 Prozent). Die stärksten Wachstumsimpulse gingen trotz nachlassender Dynamik weiterhin von Asien aus, wohingegen sich das Wirtschaftswachstum in den USA und in Europa im Vergleich zum Vorjahr erheblich abschwächte. Asien profitierte ein weiteres Mal von China, dessen Wachstumsrate allerdings mit 9,0 Prozent (Vorjahr: 11,9 Prozent) etwas an Schwung einbüßte. In den USA ging das Wirtschaftswachstum auf 1,3 Prozent zurück (Vorjahr: 2,0 Prozent). In den Ländern der Eurozone verringerte sich die Wachstumsrate auf 0,7 Prozent (Vorjahr: 2,6 Prozent). Zu dieser Abschwächung trugen für Jungheinrich wichtige Abnehmerländer wie Italien, Frankreich und Spanien bei. Sie wiesen eine Entwicklung der Wirtschaftsleistung zwischen minus 0,5 und plus 1,1 Prozent auf (Vorjahr: zwischen 1,4 und 3,7 Prozent). Auch Großbritannien zeigte mit einer Zunahme von 0,7 Prozent (Vorjahr: 3,0 Prozent) nur ein schwaches Wachstum. Trotz ebenfalls abnehmender Tendenz erzielten mittel- und osteuropäische Länder weiterhin zum Teil deutlich höhere Zuwächse. Deutschlands Wirtschaftsleistung stieg im Berichtszeitraum nur noch um 1,3 Prozent (Vorjahr: 2,5 Prozent). Vor allem die Exporte und die Investitionen brachen als Folge der globalen Wirtschaftskrise ein, während der Rückgang bei Importen mit 4,4 Prozent (Vorjahr: 5,0 Prozent) noch verhalten ausfiel. Die Ausrüstungsinvestitionen gingen von 6,9 Prozent auf 5,3 Prozent zurück und die Exporte fielen von 7,5 Prozent auf nur noch 3,2 Prozent. Stark wirkten sich die eintrübenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf den besonders exportorientierten deutschen Maschinenbau aus. Die Nachfrage aus dem Ausland sank insgesamt um 7 Prozent (Vorjahr: plus 18 Prozent) und die Inlandsbestellungen fielen um 6 Prozent (Vorjahr: plus 11 Prozent). Die Produktionsleistung nahm dagegen noch um rund 5 Prozent (Vorjahr: plus 11 Prozent) zu.

Marktvolumen Flurförderzeuge weltweit

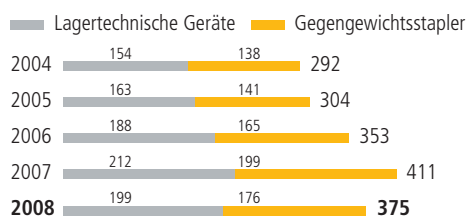
in Tsd. Stück



Quelle: WITS (World Industrial Truck Statistics)

Marktvolumen Flurförderzeuge in Europa

in Tsd. Stück



Quelle: WITS (World Industrial Truck Statistics); inkl. Türkei

Marktentwicklung Flurförderzeuge**Marktvolumen Flurförderzeuge** in Tsd. Stück

Region	2008	2007
Europa (inkl. Türkei)	374,7	410,9
davon Osteuropa	70,9	74,3
Nordamerika	159,3	191,4
Asien	259,3	266,0
davon China	113,4	118,3
Welt	871,6	950,9

Basierend auf der sich im Berichtszeitraum zunehmend abkühlenden Weltwirtschaft verlor die Konjunktur der Flurförderzeugindustrie an Dynamik und verzeichnete im 4. Quartal 2008 einen massiven Einbruch im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Dadurch fiel das weltweite Marktvolumen im Jahr 2008 insgesamt um 8 Prozent auf 872 Tsd. Flurförderzeuge (Vorjahr: 951 Tsd. Einheiten). Das Marktvolumen blieb damit deutlich unter der Einschätzung aus dem Vorjahr, die von einer Zunahme des Marktvolumens auf „etwas über 1 Mio. Fahrzeuge“ ausging. Die stärksten Rückgänge entfielen auf Nordamerika und Europa. Die Nachfrage nach Flurförderzeugen in Europa sank um rund 9 Prozent auf 375 Tsd. Stapler (Vorjahr: 411 Tsd. Einheiten). Obwohl sich Osteuropa dem allgemeinen Abwärtstrend nicht entziehen konnte, fiel der Rückgang des Marktvolumens mit rund 5 Prozent nicht ganz so stark aus. Zum Stillstand kam die bisher so dynamische Entwicklung in Russland, das einen Marktrückgang von rund 10 Prozent verzeichnete. Das Marktvolumen in Westeuropa ging insgesamt um 9 Prozent zurück. Dabei zeigte sich von den bedeutendsten Absatzmärkten die größte Nachfrageschwäche in Spanien, dessen Marktvolumen um rund 30 Prozent schrumpfte. Das Marktvolumen in Nordamerika brach weiter ein und fiel um 17 Prozent auf 159 Tsd. Fahrzeuge (Vorjahr: 191 Tsd. Einheiten). Asien verzeichnete dagegen nur einen Rückgang von knapp 3 Prozent auf 259 Tsd. Geräte (Vorjahr: 266 Tsd. Einheiten). China, das lange Zeit als Wachstumslokomotive den asiatischen Markt anführte, wies einen Rückgang von 4 Prozent auf. An dem weltweiten Marktrückgang waren die Fahrzeuge der Lagertechnik unterdurchschnittlich mit 6 Prozent beteiligt, während auf die Gegengewichtsstapler rund 10 Prozent entfielen. Der Jungheinrich-Konzern konnte in der von Marktschwäche und vom Wettbewerbsdruck stark geprägten Flurförderzeugbranche seine weltweite Marktposition behaupten.

Schwerpunkte und Aktivitäten

Die wesentlichen Schwerpunkte des Jungheinrich-Konzerns im Geschäftsjahr 2008 bildeten die Errichtung eines neuen Produktionswerkes und der Messeauftritt auf der CeMAT in Hannover. Außerdem gewannen die kostenreduzierenden Maßnahmen des Unternehmens als Reaktion auf die Folgen der Weltwirtschaftskrise mit ihren Auswirkungen auf die Branchenkonjunktur immer stärker an Gewicht.

Jungheinrich rechnet langfristig mit weiterem Marktwachstum und hat deshalb im Jahr 2008 mit der Errichtung eines Produktionswerkes für Elektro-Niederhubwagen in Landsberg bei Halle (Sachsen-Anhalt) begonnen. Der Produktionsstart dieses als eigenständiges „Centre of Excellence“ konzipierten Werkes, das neben der Herstellung auch die Produktentwicklung und das Produktmanagement für diese Fahrzeuge beinhalten wird, ist für Mitte 2009 geplant. In der ersten Ausbaustufe ist das Werk auf eine Produktionskapazität von mehr als 30.000 Fahrzeugen ausgelegt.

Im Mai 2008 präsentierte sich Jungheinrich mit großem Erfolg auf der CeMAT, der internationalen Leitmesse der Intralogistik, die regelmäßig alle 3 Jahre stattfindet. Der Schwerpunkt lag auf den Themen Energieeffizienz und Antriebstechnologie. Besondere Aufmerksamkeit fand die Konzeptstudie „Concept '08“, die mit zahlreichen neuen Ideen aufwartete. Hierbei setzte Jungheinrich künftige Entwicklungsschwerpunkte um und stellte seine Innovationskompetenz erneut unter Beweis. Darüber hinaus wurden zahlreiche weitere Produktneuheiten und Weiterentwicklungen vorgestellt, darunter eine neue verbrennungsmotorische Staplergeneration mit hydrostatischem Antrieb sowie ein neuer Elektro-Gegengewichtsstapler.

Insbesondere in den im Blickfeld stehenden Zukunftsmärkten Asien und Osteuropa wurde die internationale Markt- und Servicepräsenz des Jungheinrich-Direktvertriebsnetzes weiter ausgebaut. So wurden neue Fachberater und Kundendienst-Techniker eingestellt.

Zum Ausbau des europaweit strategisch wichtigen Dienstleistungsgeschäftes wurde eine weitere Finanzdienstleistungsgesellschaft in Spanien gegründet. Damit ist Jungheinrich jetzt in den fünf größten europäischen Märkten Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien und Spanien direkt mit eigener Finanzdienstleistungskompetenz zur Vertriebsunterstützung vor Ort vertreten.

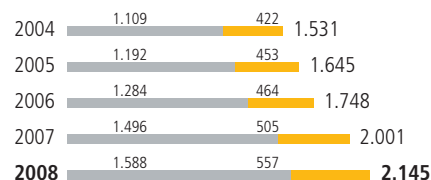
Die konzernweite IT-Vernetzung mit Standardsoftware schritt 2008 weiter voran. Zu Beginn des Jahres erfolgte die Umstellung des SAP ERP-Systems auf eine neue Schriftzeichensatz-Systematik, die es ermöglicht, Länder wie Russland und China in das Jungheinrich-IT-Netz einzubeziehen. Als nächstes ist die Einführung in der Vertriebsgesellschaft in Russland für 2009 vorgesehen. Auf der Basis gleichgerichteter Prozesse wurde im abgelaufenen Jahr ein neues System zur Disposition von Kundendienst-Technikern in drei Ländern (Deutschland, Frankreich und Großbritannien) eingeführt. In Deutschland wurde darüber hinaus die Einführung des CRM-Systems (Customer Relationship Management) abgeschlossen.

Das sich zunehmend verschlechternde Konjunkturszenario machte in der zweiten Jahreshälfte ein ganzes Maßnahmenbündel zur Krisenbewältigung erforderlich. So wurde u. a. die Baumaßnahme für die neue Produktionsstätte für Lager- und Systemfahrzeuge in Degernpoint bei Moosburg (Bayern) vorerst verschoben sowie die Produktion in allen Werken an die geringere Nachfrage angepasst. In einer ersten Stufe wurden Leiharbeiter und Arbeitszeitkonten abgebaut sowie Verträge für Zeitarbeitskräfte nicht verlängert. Zudem wurden mehrere umfangreiche Kosten- und Strukturprojekte auf den Weg gebracht, die für zusätzliche positive Effekte in der Zukunft sorgen werden.

Umsatzerlöse

in Mio. €

■ Ausland ■ Inland

**Geschäftsverlauf****Kennzahlen zum Geschäftsverlauf**

		2008	2007
Auftragseingang	Mio. €	2.145	2.120
Produktion	Stück	80.700	82.400
Auftragsbestand 31.12.	Mio. €	242	334
Umsatz	Mio. €	2.145	2.001

Der Jungheinrich-Konzern hat sich trotz der in der zweiten Jahreshälfte 2008 schwierigeren Rahmenbedingungen im Berichtszeitraum erfolgreich behauptet und blieb auf Wachstumskurs: Das Geschäftsvolumen konnte erneut gesteigert werden. Allerdings verlief die Geschäftsentwicklung für den Jungheinrich-Konzern weniger günstig als im Jahr zuvor, da die Konjunktur der Flurförderzeugindustrie im 4. Quartal 2008 massiv vom Wirtschaftsabschwung erfasst wurde. Nach einem Marktwachstum in den ersten drei Quartalen folgte im 4. Quartal und somit für das Gesamtjahr ein kräftiger Marktrückgang, dem sich der Jungheinrich-Konzern nicht entziehen konnte. Der Auftragseingang im Neugeschäft fiel stückzahlbezogen konzernweit um 8 Prozent auf 77 Tsd. Stapler (Vorjahr: 84 Tsd. Einheiten). Der wertmäßige Auftragseingang, der alle Geschäftsfelder umfasst, erhöhte sich dennoch im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1 Prozent auf 2.145 Mio. € (Vorjahr: 2.120 Mio. €), unterschritt damit aber die im Vorjahr prognostizierte Wachstumsrate, die im mittleren einstelligen Prozentbereich erwartet wurde. Die Produktionsleistung des Konzerns verringerte sich 2008 um 2 Prozent auf knapp 81 Tsd. Stapler (Vorjahr: über 82 Tsd. Einheiten). Als frühzeitige Reaktion auf die rückläufige Markt- und Auftragsentwicklung wurden zur Anpassung der Produktion an die geringere Nachfrage an allen Fertigungsstandorten erste Maßnahmen umgesetzt (z. B. Abbau von Leiharbeitnehmern und Arbeitszeitkonten). Der Auftragsbestandwert des Neugeschäftes, der einen hohen Anteil an Logistiksystemaufträgen mit einem großen Volumen an Fremdprodukten beinhaltet, sank zum 31. Dezember 2008 auf 242 Mio. € (Vorjahr: 334 Mio. €). Entsprechend verminderte sich die Auftragsreichweite auf gut 2 Monate, nachdem sie im Vorjahr noch fast 4 Monate betragen hatte.

Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio. €	2008	2007
Deutschland	557	505
Übriges Europa	1.467	1.372
Übrige Länder	121	124
Gesamt	2.145	2.001

Der Konzernumsatz erzielte im Berichtsjahr mit 2.145 Mio. € eine neue Rekordmarke und übertraf den Vorjahreswert von 2.001 Mio. € um 7 Prozent. Die ursprünglich erwartete Umsatzsteigerung, die in einem mittleren einstelligen Prozentbereich gesehen wurde, konnte damit noch übertroffen werden. Das Inlandsgeschäft erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 10 Prozent, während die Auslandsumsätze mit 6 Prozent weniger stark zulegten. Dadurch sank die Auslandsquote auf 74 Prozent (Vorjahr: 75 Prozent).

Der Umsatz außerhalb Europas ging aufgrund des Umsatzrückganges in den USA leicht um 2 Prozent auf 121 Mio. € (Vorjahr: 124 Mio. €) zurück. Dieses Umsatzvolumen entsprach wie im Vorjahr einem Umsatzanteil von 6 Prozent.

Umsatzerlöse nach Bereichen

in Mio. €	2008	2007
Neugeschäft	1.209	1.110
Erlöse aus Vermietung, Verkauf von Gebrauchtgernäten	332	310
After Sales	604	581
Gesamt	2.145	2.001

Alle Geschäftsfelder trugen zum Umsatzwachstum bei. Der größte Zuwachs entfiel auf das Neugeschäft mit einer Steigerung von 9 Prozent, gefolgt vom Geschäft mit Gebrauchtgernäten und Mietgeräten mit einem Anstieg von 7 Prozent. Dabei trug das Mietgeschäft mit einem Zuwachs von 8 Prozent etwas stärker zum Umsatzwachstum bei. Der Kundendienstumsatz, der vom weiteren Anstieg des Marktbesatzes an Jungheinrich-Fahrzeugen, insbesondere in Europa, profitierte, wuchs um 4 Prozent. Der Anteil am Gesamtumsatz nahm als Folge der starken Zunahme des Neugeschäftes leicht auf 28 Prozent (Vorjahr: 29 Prozent) ab.

Kostenstruktur (lt. GuV)

in Mio. €	2008	2007
Umsatzkosten	1.552	1.421
Vertriebskosten	399	369
Forschungs- und Entwicklungskosten	42	40
Allgemeine Verwaltungskosten	28	29

Die Umsatzkosten erhöhten sich leicht überproportional zum Konzernumsatz um 9 Prozent auf 1.552 Mio. € (Vorjahr: 1.421 Mio. €). Belastungen, die sich aus den hohen Materialpreisen, insbesondere für Stahl- und Kupferprodukte sowie für Kunststoffe ergaben, konnten bis zu einem gewissen Grad durch eine leicht verbesserte Kostenstruktur aufgefangen werden. Darüber hinaus stieg der Anteil der Umsatzkosten am Konzernumsatz auf 72 Prozent (Vorjahr: 71 Prozent) aufgrund des starken Umsatzwachstums im markenschwächeren Neugeschäft. Die Vertriebskosten erhöhten sich ebenfalls leicht überproportional um 8 Prozent auf 399 Mio. € (Vorjahr: 369 Mio. €). Ihr Anteil am Konzernumsatz betrug 19 Prozent.

Der nachfolgenden Tabelle ist zu entnehmen, dass die gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten im Konzern mit 39 Mio. € (Vorjahr: 41 Mio. €) unter dem Niveau des Vorjahres lagen. Die Aktivierungsquote betrug nur noch 14,1 Prozent (Vorjahr: 24,2 Prozent). Dadurch erhöhten sich die Forschungs- und Entwicklungskosten laut Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) um über 2 Mio. € auf 42 Mio. € (Vorjahr: 40 Mio. €).

Forschungs- und Entwicklungskosten		2008	2007
in Mio. €			
Forschungs- und Entwicklungskosten gesamt		39,0	40,9
davon aktivierte Entwicklungskosten		5,5	9,9
Aktivierungsquote		14,1 %	24,2 %
Abschreibung auf aktivierte Entwicklungskosten		8,6	8,9
Forschungs- und Entwicklungskosten lt. GuV		42,1	39,9

Die allgemeinen Verwaltungskosten sanken leicht um 3 Prozent auf 28 Mio. € (Vorjahr: 29 Mio. €).

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

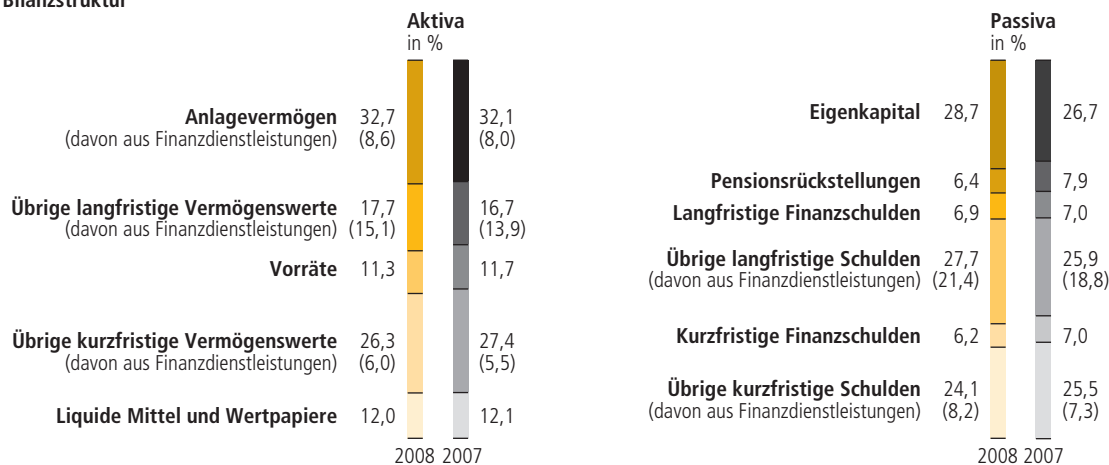
Ertragslage

Die Ertragsentwicklung des Jungheinrich-Konzerns zeigt folgendes Bild:		2008	2007
in Mio. €			
Bruttoergebnis vom Umsatz		592,6	579,7
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)		121,8	139,5
Finanzergebnis		- 0,3	- 1,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)		121,5	138,5
Ertragsteuern		44,7	56,9
Ergebnis nach Steuern		76,7	81,6

Der Jungheinrich-Konzern schloss das Geschäftsjahr 2008 mit dem zweitbesten Ergebnis nach dem Rekordergebnis des Vorjahres ab. Die Ertragsentwicklung im ersten Halbjahr 2008 profitierte noch von höheren Auftragseingängen und einer gestiegenen Produktionsleistung in den Werken. Demgegenüber machten sich in der zweiten Jahreshälfte vor allem der Effekt aus den hohen Materialpreisen sowie eine geringere Produktionsleistung als Folge der Konjunkturabschwächung bemerkbar. Hinzu kamen die u. a. für die Erschließung der Wachstumsmärkte in China und Russland erbrachten Vorleistungen. Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg nur noch um 13 Mio. € bzw. 2 Prozent auf 593 Mio. € (Vorjahr: 580 Mio. €).

Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass 2008 zusätzliche Aufwendungen anfielen, die mit der Branchenmesse CeMAT verbunden waren. Des Weiteren wirkten sich die gegenüber dem Vorjahr höheren Forschungs- und Entwicklungskosten aus. Außerdem ergab sich eine Einmalbelastung in Höhe von über 2 Mio. € durch den Entkonsolidierungseffekt einer ausländischen Holdinggesellschaft.

Bilanzstruktur



Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sank um 13 Prozent auf 122 Mio. € (Vorjahr: 140 Mio. €). Die EBIT-Umsatzrendite verringerte sich dadurch auf 5,7 Prozent (Vorjahr: 7,0 Prozent). Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation), in dem das operative liquiditätswirksame Ergebnis zum Ausdruck kommt, stieg im Berichtsjahr um 17 Mio. € auf 292 Mio. € (Vorjahr: 275 Mio. €). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) verminderte sich auf 122 Mio. € (Vorjahr: 139 Mio. €). Gegenüber dem im Vorjahr leicht negativen Wert ergab sich diesmal ein fast ausgeglichenes Finanzergebnis. Die Ertragsteuern des Konzerns verminderten sich überproportional zur Entwicklung des operativen Ergebnisses auf 45 Mio. € (Vorjahr: 57 Mio. €). Die Steuerquote verringerte sich auf 36,8 Prozent (Vorjahr: 41,1 Prozent). Das Ergebnis nach Steuern ist dadurch gegenüber dem Vorjahr nur um 6 Prozent auf 77 Mio. € (Vorjahr: 82 Mio. €) zurückgegangen. Der Vorstand der Jungheinrich AG schlägt vor, an die Aktionäre eine gegenüber dem Vorjahr nur leicht um 0,03 € gekürzte Dividende von 0,49 € je Stammaktie und 0,55 € je Vorzugsaktie auszuschütten. Dabei orientiert sich der Vorschlag am Grundsatz der Dividendenkontinuität.

Vermögens- und Finanzlage

Die Jungheinrich AG nimmt die operative und strategische finanzwirtschaftliche Steuerung zentral für den Konzern und ihre Tochtergesellschaften wahr. Im Wege eines Cash- und Währungsmanagements wird eine zins- und währungsoptimale Finanzmittelversorgung und Zahlungsstromsteuerung der in- und ausländischen Konzerngesellschaften erreicht. Der kurz-, mittel- und langfristige Finanzbedarf wird unter Ausschöpfung der Finanzierungsmöglichkeiten an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten gedeckt.

Die Vermögens- und Finanzlage des Jungheinrich-Konzerns wurde im Geschäftsjahr 2008 vor allem von der weiteren Geschäftsausweitung und der noch guten Ertragsentwicklung bestimmt. Die Bilanzsumme erhöhte sich zum Jahresende 2008 um 106 Mio. € auf 2.179 Mio. € (Vorjahr: 2.073 Mio. €).

Beim Ausweis des Finanzdienstleistungsgeschäftes ist zu beachten, dass die zwischen den Kunden und den Jungheinrich-Gesellschaften direkt oder unter Zwischenschaltung von Leasinggesellschaften geschlossenen langfristigen Leasing- oder Rentalverträge entsprechend den IFRS-Bilanzierungsregeln je nach Vertragsart auf der Aktivseite entweder im Anlage- oder im Umlaufvermögen (als Leasinggeräte oder Forderungen aus Finanzdienstleistungen) ausgewiesen werden. Die Refinanzierung dieser langfristigen Kundenverträge erfolgt laufzeitkongruent und wird auf der Passivseite unter den Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen ausgewiesen. Hieraus ergibt sich eine Bilanzverlängerung. Darüber hinaus werden Umsatzabgrenzungen, die aus bereits erzielten Verkaufserlösen mit einer zwischengeschalteten Leasinggesellschaft herrühren, unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Die Zahlungseingänge aus den Kundenverträgen stimmen weitgehend mit den Refinanzierungszahlungen an die Kreditinstitute aus diesem Geschäft überein.

Der europaweit erfasste Vertragsbestand des Leasinggeschäftes wuchs um 10 Prozent auf 92,9 Tsd. Fahrzeuge (Vorjahr: 84,4 Tsd. Einheiten). Er entsprach einem Neuwert von 1.451 Mio. € (Vorjahr: 1.332 Mio. €).

Eigenkapitalquote

in %

**Vermögensstruktur des Jungheinrich-Konzerns**

in Mio. €

	31.12.2008	31.12.2007
Langfristige Vermögenswerte	1.099	1.013
Anlagevermögen	713	666
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	329	288
Übrige langfristige Vermögenswerte	57	59
Kurzfristige Vermögenswerte	1.080	1.060
Vorräte	247	243
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	385	413
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	131	114
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	55	39
Liquide Mittel und Wertpapiere	262	251
Bilanzsumme	2.179	2.073

Das Anlagevermögen erhöhte sich um 47 Mio. € auf 713 Mio. € (Vorjahr: 666 Mio. €). Von diesem Anstieg entfiel der überwiegende Teil auf die Ausweitung des Miet- und Leasinggeschäftes und auf Investitionen in die Werke, hier vor allem auf die Errichtung des neuen Produktionswerkes für Elektro-Niederhubwagen in Landsberg bei Halle (Sachsen-Anhalt). Die lang- und kurzfristigen Forderungen aus Finanzdienstleistungen erhöhten sich aufgrund der Geschäftsausweitung um insgesamt 58 Mio. € auf 460 Mio. € (Vorjahr: 402 Mio. €). Ein wesentlicher Teil des Anstieges beruhte auf der eigenen Finanzdienstleistungsgesellschaft in Großbritannien nach der Übernahme des Geschäftes in eigener Regie. Die Vorräte stiegen nur geringfügig auf 247 Mio. € (Vorjahr: 243 Mio. €) als Folge des Konjunkturabschwunges im zweiten Halbjahr 2008. Die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen durch einen Abbau überfälliger Forderungen zum Jahresende um 28 Mio. € auf 385 Mio. € (Vorjahr: 413 Mio. €) zurück. Die Finanzmittel (liquide Mittel und Wertpapiere) stiegen leicht um 11 Mio. € auf 262 Mio. € (Vorjahr: 251 Mio. €).

Kapitalstruktur des Jungheinrich-Konzerns

in Mio. €

	31.12.2008	31.12.2007
Eigenkapital	625	554
Langfristige Schulden	893	844
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	140	164
Finanzverbindlichkeiten	150	144
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	465	390
Übrige langfristige Schulden	138	146
Kurzfristige Schulden	661	675
Übrige kurzfristige Rückstellungen	108	111
Finanzverbindlichkeiten	135	146
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	178	151
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	117	140
Übrige kurzfristige Schulden	123	127
Bilanzsumme	2.179	2.073

EBIT-Umsatzrendite

in % (ROS)

**EBIT-Kapitalrendite**in % (ROCE)¹⁾

1) EBIT in % auf das eingesetzte zinspflichtige Kapital (exkl. Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen und Pensionsrückstellungen)

Die Entwicklung des Eigenkapitals, das sich um 71 Mio. € auf 625 Mio. € erhöhte (Vorjahr: 554 Mio. €), wurde einerseits vom hohen Ergebnis nach Steuern und Währungseinflüssen sowie andererseits von der Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2007 bestimmt. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich trotz der höheren Bilanzsumme auf 29 Prozent (Vorjahr: 27 Prozent). Die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte waren zum Bilanzstichtag zu 122 Prozent (Vorjahr: 114 Prozent) durch das Eigenkapital gedeckt. Der Jungheinrich-Konzern war jederzeit in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Das galt insbesondere auch vor dem Hintergrund der sich verschärfenden internationalen Finanzkrise: Der Jungheinrich-Konzern konnte seine Finanzierung über den im Berichtszeitraum benötigten Finanzbedarf hinaus sicherstellen. Das Unternehmen wies ohne die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen, die durch entsprechende Kundenforderungen gedeckt waren, nur eine geringe Nettoverschuldung auf. Der Verschuldungsgrad von Jungheinrich – gemessen als Relation der Nettoverschuldung zu EBITDA – betrug weniger als 0,1 Jahre (Vorjahr: 0,1 Jahre). Aufgrund einer Einmalzahlung in den Pensionsfonds in Großbritannien ergab sich ein Abbau der Pensionsrückstellungen auf 140 Mio. € (Vorjahr: 164 Mio. €). Die übrigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen sanken insgesamt auf 150 Mio. € (Vorjahr: 156 Mio. €). Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten des Konzerns nahmen leicht um 5 Mio. € auf 285 Mio. € (Vorjahr: 290 Mio. €) ab. Unter Berücksichtigung des Finanzmittelbestandes einschließlich der Wertpapiere von insgesamt 262 Mio. € ergab sich ein Abbau der Netto-Finanzverbindlichkeiten auf 23 Mio. € (Vorjahr: 39 Mio. €). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen aufgrund des bereits zum Jahresende reduzierten Einkaufsvolumens sowie des Rückganges der Verpflichtungen für ausstehende Rechnungen um 23 Mio. € auf 117 Mio. € (Vorjahr: 140 Mio. €) zurück. Die lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen nahmen entsprechend der Ausweitung des Geschäftsvolumens um 102 Mio. € auf 643 Mio. € (Vorjahr: 541 Mio. €) zu.

Die vollständige Bilanz des Jungheinrich-Konzerns ist dem Konzernabschluss der Jungheinrich AG zu entnehmen.

Kapitalflussrechnung

in Mio. €

	2008	2007
Ergebnis nach Steuern	77	82
Abschreibungen	170	136
Veränderung der Miet- und Leasinggeräte (ohne Abschreibungen) sowie der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	- 221	- 218
Veränderung Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Finanzdienstleistungen und Mietgeräten	134	131
Sonstige Veränderungen	- 28	- 24
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	132	107
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 138	- 60
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 47	- 36
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	- 53	11

Eigenkapitalrendite nach Ertragsteuern

in %

**Gesamtkapitalrendite ¹⁾**

in %



1) exkl. Finanzdienstleistungen

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit lag mit 132 Mio. € um 25 Mio. € über dem Vorjahreswert von 107 Mio. €. Maßgebend hierfür war die Erhöhung der Abschreibungen um 34 Mio. €, die zusätzlich den leichten Ergebnismrückgang kompensierte. Der gegenüber dem Vorjahr geringe Zuwachs von 3 Mio. € in der Mittelbindung aus der Veränderung der Miet- und Leasinggeräte sowie der Forderungen aus Finanzdienstleistungen wurde durch einen gleich hohen Zufluss aus der Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen und aus der Finanzierung von Mietgeräten ausgeglichen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit lag mit minus 138 Mio. € um 78 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (minus 60 Mio. €). Das war zu 63 Mio. € auf die Anlage von Finanzmitteln in 2009 endfällige Wertpapiere und darüber hinaus auf das hohe Investitionsvolumen der neuen Produktionsstätte in Landsberg (Sachsen-Anhalt) zurückzuführen. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von minus 47 Mio. € (Vorjahr: minus 36 Mio. €) resultierte aus dem Abbau von Bankverbindlichkeiten und Finanzkrediten sowie aus der Dividendenausschüttung in Höhe von 18,6 Mio. € (Vorjahr: 17,3 Mio. €). Unter Berücksichtigung der Anlage von Finanzmitteln in Wertpapiere ergab sich eine zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes von plus 10 Mio. € (Vorjahr: plus 11 Mio. €)

Die detaillierte Kapitalflussrechnung ist dem Konzernabschluss der Jungheinrich AG zu entnehmen.

Die Wertschöpfung des Jungheinrich-Konzerns zeigt folgendes Bild:

in Mio. €

	2008	%	2007	%
Entstehung				
Unternehmensleistung ¹⁾	2.201	100,0	2.043	100,0
Material- und Sachkosten	1.274	57,9	1.171	57,3
Abschreibungen	170	7,7	136	6,7
Nettowertschöpfung	757	34,4	736	36,0
Verwendung				
Mitarbeiter	595	78,6	564	76,7
Öffentliche Hand	45	5,9	57	7,7
Darlehensgeber	40	5,3	34	4,6
Aktionäre	19	2,5	17	2,3
Unternehmen	58	7,7	64	8,7
Nettowertschöpfung	757	100,0	736	100,0

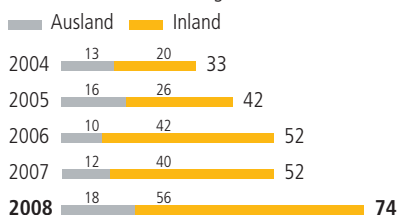
1) inkl. Zinserträge, sonstige betriebliche Erträge und Beteiligungserträge

Aus der Wertschöpfungsrechnung ergeben sich die von Jungheinrich im Geschäftsjahr erbrachten wirtschaftlichen Leistungen abzüglich sämtlicher Vorleistungen und Abschreibungen.

Die Wertschöpfung des Jungheinrich-Konzerns erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 757 Mio. € (Vorjahr: 736 Mio. €). Sie lag damit um 3 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Die Verwendungsrechnung ergab, dass der größte Anteil der Wertschöpfung auf die Mitarbeiter entfiel, dies waren 595 Mio. € bzw. 79 Prozent (Vorjahr: 564 Mio. € bzw. 77 Prozent). Die öffentliche Hand erhielt 45 Mio. € bzw. 6 Prozent (Vorjahr: 57 Mio. € bzw. 8 Prozent). Die Darlehensgeber partizipierten mit 40 Mio. € bzw. 5 Prozent

Investitionen

in Mio. € (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne aktivierte Entwicklungskosten)



(Vorjahr: 34 Mio. € bzw. 5 Prozent). Den Aktionären flossen rund 19 Mio. € (Vorjahr: 17 Mio. €) zu. Dem Unternehmen blieben zur Innenfinanzierung des Geschäftes 58 Mio. € bzw. 8 Prozent der Wertschöpfung (Vorjahr: 64 Mio. € bzw. 9 Prozent).

Umsatz- und Kapitalrenditen

Wesentliche Renditekennzahlen des Jungheinrich-Konzerns

in %

	2008	2007
EBIT-Umsatzrendite (ROS)	5,7	7,0
EBIT-Kapitalrendite (ROCE)	19,1	24,1
Eigenkapitalrendite	13,0	15,7
Gesamtkapitalrendite	5,7	6,1

EBIT-Umsatzrendite (ROS) = EBIT : Umsatzerlöse x 100

EBIT-Kapitalrendite (ROCE) = EBIT : eingesetztes zinspflichtiges Kapital¹⁾ x 100

Eigenkapitalrendite nach Ertragsteuern = Ergebnis nach Steuern : durchschnittliches Eigenkapital x 100

Gesamtkapitalrendite = Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand : durchschnittliches Gesamtkapital x 100

1) Eigenkapital + Finanzverbindlichkeiten +/- sonstige Verbindlichkeiten/Forderungen gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen - Besitzwechsel - Liquide Mittel

Aufgrund des Ergebnisrückganges, insbesondere durch die starke Zunahme des Geschäftsvolumens im margenschwächeren Neugeschäft, haben sich die Renditekennzahlen des Jungheinrich-Konzerns verschlechtert. Die EBIT-Umsatzrendite (ROS) fiel auf 5,7 Prozent (Vorjahr: 7,0 Prozent). Die entsprechende Kapitalrendite auf das eingesetzte zinspflichtige Kapital (ROCE) unterschritt das langfristige Kapitalrenditeziel des Konzerns von 20 Prozent und blieb mit den erreichten 19,1 Prozent deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (24,1 Prozent). Die Eigenkapitalrendite verminderte sich 2008 auf 13,0 Prozent nach 15,7 Prozent im Vorjahr. Die Gesamtkapitalrendite, die um die Verbindlichkeiten und das Zinsergebnis aus Finanzdienstleistungen bereinigt ist, verringerte sich auf 5,7 Prozent (Vorjahr: 6,1 Prozent).

Investitionen

Im Berichtsjahr 2008 erhöhten sich die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte – ohne aktivierte Entwicklungskosten – um 22 Mio. € auf 74 Mio. € (Vorjahr: 52 Mio. €). Die Investitionsquote stieg dadurch auf 3,4 Prozent vom Umsatz (Vorjahr: 2,6 Prozent). Vom Investitionsvolumen entfiel der wesentliche Teil auf die Errichtung des neuen Werkes in Landsberg bei Halle (Sachsen-Anhalt) sowie zu gleichen Teilen auf den Ausbau an den Produktionsstandorten in Norderstedt (Schleswig-Holstein) und Moosburg (Bayern). Darüber hinaus investierte Jungheinrich in den weiteren Ausbau der eigenen Vertriebsgesellschaften mit Schwerpunkt im Ausland.

Forschung und Entwicklung

Der Jungheinrich-Konzern investierte im Geschäftsjahr 2008 weiterhin kräftig in die Entwicklung seiner Produkte. Auf der weltweit größten und bedeutendsten Intralogistikmesse CeMAT in Hannover präsentierte Jungheinrich im Frühjahr dem internationalen Fachpublikum neue Produkte aus allen Segmenten. Die positive Resonanz der Kunden, u. a. auf die neue verbrennungsmotorische Staplergeneration mit hydrostatischem Antrieb, bestätigt die Innovationskraft des Unternehmens. Die Aufwendungen des Jungheinrich-

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

in Mio. €



Konzerns für Forschung und Entwicklung, einschließlich entwicklungsnahe Arbeitsvorbereitung und der Inanspruchnahme von Leistungen Dritter, erreichten mit 39 Mio. € fast das Niveau des Vorjahres (41 Mio. €). Das waren 4,0 Prozent (Vorjahr: 4,5 Prozent) des im Berichtsjahr deutlich gestiegenen Umsatzes aus dem Neufahrzeuggeschäft. Der Bereich Forschung und Entwicklung umfasste im vergangenen Jahr konzernweit durchschnittlich 340 (Vorjahr: 350) Mitarbeiter.

Der Schwerpunkt der entwicklungstechnischen Aufgaben lag im Berichtsjahr 2008 auf den Neuentwicklungen bei den Gegengewichtsstaplern mit der besonderen Anforderung an Energieeffizienz und -management. 2008 wurden konzernweit 84 (Vorjahr: 127) Schutzrechte angemeldet, 89 (Vorjahr: 65) Patente erteilt. Damit konnten Innovationen in bedeutende Produktverbesserungen umgesetzt werden, die wesentlich zur Steigerung des Kundennutzens beitragen. In den Entwicklungsabteilungen standen im Berichtszeitraum folgende Arbeitsfelder im Blickfeld:

Grundlagenentwicklung

Im Berichtszeitraum wurden zentrale Forschungsthemen, die sich mit neuen effizienten Antriebssystemen beschäftigen, aufgegriffen. Sie bildeten einen wesentlichen Schwerpunkt der Entwicklungstätigkeit. Untersucht und entwickelt wurden vielversprechende Energiesysteme auf Basis von Lithium-Ionen-Batterien. Zudem wurden Antriebe auf Möglichkeiten zur Steigerung des Wirkungsgrades bei gleichzeitiger Erhöhung der Umschlagsleistung erforscht. Erste gewonnene Erkenntnisse konnten in der Fahrzeugstudie „Concept '08“ im Frühjahr auf der CeMAT vorgestellt werden. Das voll funktionsfähige Niederhubfahrzeug basiert auf einem Antriebskonzept, das Lithium-Ionen-Energiespeicher mit einem äußerst sparsamen Direktantrieb verbindet. Darüber hinaus wurden weitere alternative Antriebskonzepte wie Brennstoffzellen- und Hybridantriebe auf ihre Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit untersucht. Auf diese Weise unterstrich Jungheinrich seine Kompetenz im Bereich effizienter Antriebssysteme.

Logistiksysteme bieten für Jungheinrich eine gute Möglichkeit, das Produktprogramm auszubauen. Durch die intelligente Verknüpfung von Lagerverwaltungssystemen, Ladungsträgern und Flurförderzeugen sind erhebliche Effizienzsteigerungen in der Logistik realisierbar. So wurde das Multi Pallet Tracking (Mehrfachpaletten-Verfolgung) basierend auf der in die Gabelzinken des Staplers integrierten RFID-Antenne (Radio Frequency Identification) präsentiert. Die Einbeziehung moderner Informationstechnologien in den Stapler wird das Marktpotenzial zukünftig deutlich steigern.

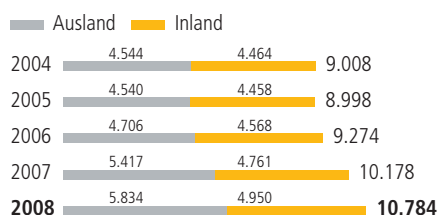
Ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt lag auf der Reduzierung der Life Cycle Costs (Lebenszykluskosten). Beispielsweise wurden Servicehilfsmittel getestet, die es erlauben, die Verfügbarkeit der Fahrzeuge kostengünstig zu erhöhen. Um die Produktqualität weiter zu verbessern, wurde das Test- und Entwicklungszentrum in Norderstedt um ein großes Labor für Lärmmessung erweitert.

Produktentwicklung

Ein besonderes Highlight im Berichtszeitraum war die Markteinführung eines neuen Elektro-Gegengewichtsstaplers. Durch umfangreiche Konstruktionsmaßnahmen konnte der Energieverbrauch um 20 Prozent reduziert werden. Basis hierfür war u. a. die Entwicklung eines innovativen Batteriemagements sowie der Einsatz eines speziellen elektrischen Lenksystems.

Mitarbeiter

Stand: 31.12.



Die Neuentwicklung der verbrennungsmotorischen Stapler mit Tragfähigkeiten zwischen 6 und 9 Tonnen zeichnet sich besonders durch neue elektronisch gesteuerte Dieselmotoren sowie eine servicefreundliche Kippkabine aus. Die erfolgreich eingeführte Hydrostatik-Antriebstechnologie wird auf weitere Baureihen übertragen.

Um den Erfolg in den bedeutenden Wachstumsregionen weltweit zu sichern, werden zukünftig auch markt-spezifisch angepasste Produkte aus lokaler Produktion die Produktpalette erweitern. Ein neuer elektrisch betriebener Gegengewichtsstapler wurde erstmalig auf der CeMAT ASIA für den chinesischen Markt vorgestellt.

Bei den Systemgeräten wurden die aktuelle RFID-Technologie, die Vorteile von effizienten Antrieben und zusätzliche Sicherheitsmerkmale in einem neuen Hochhub-Kommissionierfahrzeug umgesetzt.

Ein spezieller Schubmaststapler mit Superelastikbereifung für den kombinierten Hallen- und Hofeinsatz, der mit den neuesten Technologien aufwartet, ergänzt die neue Schubmaststapler-Generation.

Neue Intralogistik-Konzepte zur Versorgung von Montagelinien mit Schleppzügen (Milkrun-Konzept) erfordern die konsequente Erweiterung des Produktportfolios. Mit der Einführung eines kompletten Schlepperprogramms mit Zugfähigkeiten von 1 bis 25 Tonnen ist Jungheinrich in der Lage, sämtliche Kundenwünsche in diesem Segment zu erfüllen.

Mitarbeiter**Mitarbeiter nach Einsatzbereichen**

	31.12.2008	31.12.2007
Vertrieb	7.903	7.419
Fertigung	2.389	2.269
Servicecenter/Verwaltung	492	490
Gesamt	10.784	10.178

Der Jungheinrich-Konzern ist im Geschäftsjahr 2008 personell weiter gewachsen. Die Belegschaft, die 2007 erstmalig die Marke von 10.000 Mitarbeitern überschritt, hat sich zum 31. Dezember 2008 um über 600 auf 10.784 (Vorjahr: 10.178) Beschäftigte erhöht. Im Personalbestand waren 290 (Vorjahr: 267) Auszubildende enthalten. Dieser Anstieg zeigt die Bedeutung, die Jungheinrich auch weiterhin der Ausbildung Jugendlicher beimisst. Von der Zunahme an neu geschaffenen Arbeitsplätzen entfielen zwei Drittel auf den Ausbau des ausländischen Vertriebs- und Servicenetzes, darunter auch in den Wachstumsregionen Osteuropa mit Russland und Polen sowie Asien mit Schwerpunkt in China. Außerdem kam es zu einem spürbaren Personalaufbau im Produktionswerk Moosburg (Bayern). Zur flexiblen Anpassung an die Nachfrage waren vorübergehend bis zu 600 Leiharbeiter – davon rund 70 Prozent überwiegend an den Produktionsstandorten Norderstedt und Moosburg – eingesetzt. Als Folge der konjunkturell bedingten geringeren Nachfrage nach Flurförderzeugen nahm ihre Zahl zum Jahresende auf etwas über 400 Leiharbeiter ab. Von der Gesamtbelegschaft waren wie im Vorjahr 73 Prozent im Vertrieb und 22 Prozent in der Fertigung tätig. Innerhalb des Vertriebes waren über 3.500 Kundendienst-Techniker (Vorjahr: über 3.300 Mitarbeiter) im Einsatz. Der Anteil der in der Kundendienstorganisation beschäftigten Mitarbeiter betrug wie im Vorjahr 45 Prozent der Gesamtbelegschaft.

Mitarbeiter nach Regionen

in %	31.12.2008	31.12.2007
Deutschland	45,9	46,8
Frankreich	9,0	9,1
Großbritannien	7,5	7,9
Italien	7,5	7,6
Übriges Europa	25,8	24,8
Übersee	4,3	3,8
Gesamt	100,0	100,0

Zum Berichtszeitpunkt waren 5.834 (Vorjahr: 5.417) Mitarbeiter im Ausland und 4.950 (Vorjahr: 4.761) Mitarbeiter im Inland beschäftigt. Damit entfielen rund 46 Prozent der Arbeitsplätze auf Deutschland. Im europäischen Ausland hatte unverändert Frankreich mit 9 Prozent den größten Anteil, gefolgt von Großbritannien und Italien mit jeweils rund 8 Prozent. Der Anteil der in Übersee beschäftigten Mitarbeiter erhöhte sich aufgrund des verstärkten Ausbaus auf über 4 Prozent. Als Mitglied des Arbeitgeberverbandes hat die Jungheinrich AG die im Jahr 2008 getroffenen tarifvertraglichen Vereinbarungen in Deutschland übernommen. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 30. April 2010.

Einkauf und Logistik

Im Jahr 2008 sah sich der Jungheinrich-Konzern einem starken Anstieg der Rohstoffpreise für Stahl, Kupfer, Blei, Aluminium und Rohöl gegenüber, die allesamt zu höheren Einkaufspreisen führten. Im August/September war der absolute Höhepunkt beim Stahl erreicht, der zu dieser Zeit 50 Prozent über den Durchschnittspreisen von 2007 lag. Bei zahlreichen Produkten konnten die Preiserhöhungen über Preisgleitklauseln direkt an den Markt weitergegeben werden. Die anderen Preiserhöhungen konnten unter dem Preisindex für die entsprechenden Rohstoffe gehalten werden. Da der Boom bei den Rohstoffpreisen schon im 4. Quartal 2008 rückläufig war, konnten bereits umfangreiche Bestellungen im November und Dezember mit deutlich reduzierten Preisen bei den Lieferanten platziert werden.

Das Einkaufsvolumen stieg im Berichtszeitraum 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 5 Prozent auf 1.420 Mio. € (Vorjahr: 1.348 Mio. €). Das Volumen des Produktionsmaterials war nur leicht gestiegen und betrug rund 42 Prozent des gesamten Einkaufsvolumens. Das Einkaufsvolumen bei den Handelswaren stieg demgegenüber je nach Warengruppe zwischen 20 und 30 Prozent.

Im Jahr 2008 nahm der Einsatz der elektronischen Medien im Einkauf spürbar zu. So wurde bereits in allen Produktionswerken die elektronische Bestelldatenübertragung zum Lieferanten genutzt. Aufgrund der automatisierten Auftragsbestätigung konnte die Planungssicherheit wesentlich verbessert werden. Zur Bestandsreduzierung in den Lagern wurden auch mehr Bestellungen mit kleineren Liefermengen ausgelöst. Parallel dazu wurde die Möglichkeit der elektronischen Bestellung über unternehmensinterne Kataloge forciert genutzt, die die Bestellabwicklung merklich vereinfachte. Die Versorgungssicherheit der Produktionswerke ist 2008 noch einmal deutlich verbessert worden. Diese Entwicklung spiegelt sich in der Lieferantenbeurteilung wider, die einen neuen Bestwert bei der internen Bewertung der Liefertreue und der Qualitätskennzahlen erreichte.

2008 hat der Jungheinrich-Konzern Investitionen in sehr großem Umfang getätigt. Durch die Einbindung des Einkaufes von Anfang an, konnte u. a. bei den Projekten an den Standorten Hamburg und Norderstedt sowie bei der Errichtung des Werkes Landsberg erfolgreich verhandelt werden. Darüber hinaus war der Einkauf bei den Investitionen in die IT-Infrastruktur und in weitere Projekte eingebunden. Neben der termingetreuen Umsetzung konnten die Projekte unterhalb der Budgetrahmen abgeschlossen werden.

Jungheinrich hat die Direktbelieferung von Kunden in Zentraleuropa ausgebaut. Darüber hinaus wurde im Bereich Logistik auch dem Trend der globalen Geschäftserweiterung Rechnung getragen und sowohl überseeische als auch osteuropäische Verkehrsströme auf- und ausgebaut. Kosten- und qualitätsbewusste Standardisierungen haben zu einer höheren Effizienz und Qualität der Distribution beigetragen.

Qualitätsmanagement

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Ausbau der standardisierten Qualitätsbeobachtung mittels SAP BW (Business Information Warehouse) vorangetrieben. Das bestehende System wurde methodisch in Richtung Life Cycle Reporting und taggenaues Realtime Reporting weiterentwickelt. Damit liegen zukünftig ergänzende Marktdaten für die Entwicklung und Qualitätsplanung vor. Zudem können über die Realtime-Sichtweisen extrem schnell Kunden- und Marktaktivitäten realisiert werden. Als Konsequenz aus der zunehmenden weltweiten Marktpräsenz von Jungheinrich wurden 2008 die Grundlagen geschaffen, die außereuropäischen Vertriebsländer zukünftig in die Qualitätsbeobachtung mittels SAP BW einzubeziehen.

Weitere Aktivitäten des Qualitätsmanagements konzentrierten sich auf die im Aufbau befindlichen neuen Produktionsstandorte im Konzern. Für das Werk in Landsberg bei Halle (Sachsen-Anhalt) sowie die Produktionserweiterung im Werk Qingpu (China) erfolgte frühzeitig vor geplantem Serienanlauf im Jahr 2009 eine umfangreiche Qualitätsplanung unter Einbeziehung aller Prozesse und Bereiche. Mit der Einführung werden von Anfang an die hohen Jungheinrich-Qualitätsstandards in den jungen Produktionsstätten des Konzerns sichergestellt. Für das Werk Landsberg sind die Zertifizierungen nach den etablierten Werkstandards für Qualität (ISO 9001) und Umwelt (ISO 14001) in der zweiten Jahreshälfte 2009 vorgesehen.

Die Dokumente der Jungheinrich-Managementsysteme wurden 2008 wie geplant vollständig in die neue SAP Knowledge Warehouse-Plattform überführt. Sowohl die prozessorientierte Ausrichtung als auch die System-Funktionalität wurden in den Werken sowie im internationalen Vertrieb als Zertifizierung „Sales and Service Europe“ durch den Partner SGS (Société Générale de Surveillance) mehrfach überprüft.

Umweltmanagement

Für Jungheinrich stellt der Umweltschutz eine wichtige Aufgabe im Rahmen seines unternehmerischen Handelns dar. Dabei strebt der Konzern als international agierendes Unternehmen an, nachhaltig die Potenziale im Umweltschutz auszuschöpfen und einen Beitrag zum schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen zu leisten. Durch eine Vielzahl konsequent genutzter Maßnahmen im Rahmen des Umweltmanagements konnte Jungheinrich 2008 weitere Reduzierungen beim Energieverbrauch, dem CO₂-Ausstoß sowie bei Lösemittel-Emissionen realisieren.

Der Gasverbrauch konnte maßgeblich durch spezielle Wärmedämmungen an bestehenden Gebäuden an den Werksstandorten gesenkt werden. Im Werk Moosburg (Bayern) wurde ein neuer Kompressorraum so konzipiert, dass die Abluftwärme des Kompressors der Beheizung der Produktionshallen dient. Durch weitere Umstellungen der Lackierungen auf Hydro-Lacke ist in diesem Bereich mit einer nachhaltigen Reduzierung der Lösemittel-Emissionen zu rechnen.

Im Kundendienst in Deutschland und in weiteren europäischen Ländern wurde 2008 die Einführung des Systems zur Disposition der Kundendienst-Techniker fortgeführt. Damit ist eine optimale Planung der Wegstrecken möglich geworden, die neben der zeitsparenden Steuerung der Kundendienst-Techniker auch Kraftstoff spart und somit den CO₂-Ausstoß signifikant senkt. Die Ergebnisse dieser Maßnahme, die 2009 in weiteren Landesgesellschaften eingeführt wird, zeigen, wie nachhaltig effektiv Ökonomie und Ökologie sich miteinander verbinden lassen.

Datenschutz

Jungheinrich sichert auf Basis der geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen den Schutz von persönlichen Daten von Kunden und Mitarbeitern. Gemäß den konzerneigenen Sicherheitsgrundsätzen sind alle Führungskräfte und Mitarbeiter verpflichtet, mit persönlichen Daten von Kunden, Unternehmen oder Mitarbeitern verantwortungsvoll umzugehen. Hierauf wurden im Berichtsjahr alle Mitarbeiter des Jungheinrich-Konzerns umfassend hingewiesen und zur Einhaltung verpflichtet. Anfragen von Kunden zu datenschutzrechtlichen Fragestellungen wurden vom Datenschutzbeauftragten des Konzerns geprüft und beantwortet. Zudem wurden die vorhandenen Verzeichnisse sämtlicher in- und ausländischer Gesellschaften aktualisiert und veröffentlicht. Die Datenschutzkoordinatoren wurden laufend vom Datenschutzbeauftragten über anstehende gesetzliche Veränderungen und aufkommende Problemfelder informiert. Die Konzernrevision hat – wie in den Vorjahren – in Stichproben die Einhaltung des Datenschutzes in allen in- und ausländischen Tochtergesellschaften einschließlich der Werke geprüft: Nennenswerte Beanstandungen oder Verstöße gegen die konzerninternen Vorgaben wurden nicht festgestellt.

Compliance

Der Compliance im Jungheinrich-Konzern wurde in gemeinsamer Verantwortung und Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat eine hohe Bedeutung zugewiesen. In einem internen Projektteam wurden die Aufgaben zur Compliance neu definiert, auf die Notwendigkeit für den Jungheinrich-Konzern geprüft und um die aktuell gültigen Vorgaben erweitert. Aufgabe des Compliance-Systems ist es, Verstöße gegen Richtlinien und Gesetze aufzuzeigen und diesen Tatbeständen präventiv vorzubeugen. Der Vorstand hat daher zusammen mit dem Chief Compliance Officer (CCO) alle Führungskräfte explizit aufgefordert, die internen und externen Vorgaben noch stärker zu beachten und dies in ihren laufenden Entscheidungen zu berücksichtigen. Zudem wurden alle Mitarbeiter des Jungheinrich-Konzerns über das neu geschaffene interne Hinweisgebersystem informiert. So haben die Mitarbeiter seit Jahresbeginn die Möglichkeit, präventiv den Vorstand bzw. den CCO über mögliche Missstände zu informieren. Sämtliche Vorfälle werden systembedingt chronologisch durch die Konzernrevision geprüft und nachverfolgt. Durch eingeführte Änderungen konnten bereits Prozessabläufe noch besser und sicherer gestaltet werden. An den Vorstand und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung.

Risikobericht

Durch die wachsenden internationalen Geschäftstätigkeiten des Jungheinrich-Konzerns sind die frühzeitige Erkennung von Risiken und die daraus abzuleitenden Gegenmaßnahmen ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensführung. In einer konzernweit gültigen Richtlinie sind dazu im Rahmen eines Risikomanagement-Systems entsprechende Grundsätze und Vorgehensweisen definiert worden. Die Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit des Risiko-Früherkennungssystems sind Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung. Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Jungheinrich-spezifischen Risikomanagement-Systems berücksichtigt.

Risikomanagement

Das Risikomanagement-System von Jungheinrich ist integraler Bestandteil der Führungs-, Planungs- und Controllingprozesse. Es besteht aus folgenden Elementen:

- der Konzernrichtlinie Risikomanagement
- dem Konzernrisikoausschuss
- den operativen Chancen- und Risikoinventuren der Vertriebs- und Produktionsgesellschaften
- den zentralen Chancen- und Risikoinventuren der Geschäftsfeldverantwortlichen und der Leiter der Querschnittsfunktionen
- der allgemeinen Reporting-Struktur im Konzern

Die Leiter der operativen Gesellschaften sind verantwortlich für das Risikomanagement ihrer Einheit. Neben der Behandlung von Risikothemen auf den Geschäftsführungssitzungen sind sie verpflichtet, dreimal im Jahr im Rahmen des unterjährigen Berichtswesens eine Risikoinventur durchzuführen. Diese Inventuren beinhalten sowohl Risiken als auch Chancen, sodass ein wirklichkeitsnahes Bild der jeweils aktuellen Risikolage erzielt wird. Die Bewertung der Risiken und der Chancen erfolgt dabei in der ersten Inventur auf der Grundlage der geplanten Ergebnisse. Danach erfolgen die Bewertungen der Inventuren auf der Basis der jeweils aktuellen Hochrechnung. Diese Bewertungen werden unter Berücksichtigung angemessener Wertgrenzen zu einer Konzernrisikoinventur verdichtet. Im Rahmen des vierteljährlich tagenden Konzernrisikoausschusses, in dem auch der Vorstand vertreten ist, werden die Konzernrisikoinventur diskutiert und entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Eine Zusammenfassung wird dem Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt. Werden außerhalb der Risikoinventuren Risiken festgestellt, die bestimmte Wertgrenzen überschreiten, ist der Konzernrisikoausschuss unverzüglich durch Ad-hoc-Risikomeldungen zu informieren.

Risikofelder

Nach der Analyse der letzten Risikoinventur 2008 durch den Risikoausschuss bestehen weiterhin keine Risiken, die den Fortbestand des Jungheinrich-Konzerns gefährden könnten. Die für den Jungheinrich-Konzern bedeutenden Risikofelder sind nachfolgend aufgeführt. Sie beinhalten auch die Risiken, die insbesondere durch die Finanzkrise an Bedeutung gewonnen haben. Hierzu zählen das Risiko aus der Unternehmensfinanzierung, das Liquiditätsrisiko, das Restwertrisiko, das Forderungsausfallrisiko, das Währungsrisiko und das Lieferantenrisiko.

Gesamtwirtschaftliche und Branchenrisiken

Im Gegensatz zum vielfältigen Dienstleistungsgeschäft von Jungheinrich hängen die Herstellung und der Vertrieb von Neufahrzeugen stark von der konjunkturzyklischen Nachfrage ab. Deshalb wird auf der Basis von regelmäßigen Einschätzungen des Marktes für Flurförderzeuge, des Wettbewerbsumfeldes und der Kapitalmärkte, insbesondere im Hinblick auf Wechselkurs- und Zinsänderungen, die Entwicklung laufend beobachtet und bewertet, um Hinweise auf die künftige Auftragsentwicklung zu erhalten. Die laufende Anpassung der Produktionspläne und -kapazitäten an die zu erwartenden Auftragseingänge stellt eine wesentliche das Risiko reduzierende Maßnahme dar. In die Risikobetrachtung eingeschlossen sind auch mögliche sich aus der Marktentwicklung ergebende Änderungen der Finanzsituation bei Tochtergesellschaften.

Der globale Wirtschaftsabschwung – ausgelöst durch die Verschärfung der internationalen Banken- und Finanzkrise – erreichte mit zeitlicher Verzögerung auch die Flurförderzeugbranche. Im 4. Quartal 2008 sank das Marktvolumen weltweit um rund 40 Prozent und in Europa um über 30 Prozent. In den Ländern Osteuropas war der zu verzeichnende Marktrückgang zum Teil noch wesentlich höher. Wie auch die Entwicklung in den ersten beiden Monaten des Jahres zeigt, kann für das Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr in den für Jungheinrich relevanten Märkten nur noch mit einem insgesamt erheblich niedrigeren Marktvolumen für Flurförderzeuge, Lager- und Materialflusstechnik gerechnet werden. Basierend auf entsprechenden Risikoszenarien hat sich Jungheinrich rechtzeitig auf die sich verschlechternden Rahmenbedingungen eingestellt und Maßnahmen eingeleitet, um den drohenden Folgen zu begegnen. Neben dem Abbau von Leiharbeitnehmern und Arbeitszeitkonten sowie der Einführung von Kurzarbeit wurde ein kapazitätserweiterndes Investitionsvorhaben zeitlich vorerst verschoben. Die außergewöhnlich schwache konjunkturelle Entwicklung wird sich auch – allerdings etwas weniger stark – auf das Miet- und Gebrauchtgerätegeschäft auswirken. Durch den hohen Anteil an Serviceleistungen aus einer Hand zeigt das Jungheinrich-Geschäftsmodell gerade in rezessiven Phasen mit einem relativ stabilen Umsatzanteil seine besondere Stärke.

Trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise bestehen langfristig positive Rahmenbedingungen für ein anhaltendes Wachstum in der Logistik durch die zunehmende Arbeitsteilung im Rahmen der Globalisierung. Immer mehr Länder benötigen in wachsendem Maße moderne Flurförderzeug-Technik und Logistiksysteme. Durch sein aktuelles und innovatives Produktprogramm, die breite internationale Kundenbasis sowie die Positionierung als Vollsortimenter und Intralogistikdienstleister ist Jungheinrich gut aufgestellt, um an dieser Entwicklung maßgeblich partizipieren zu können.

Die Konsolidierung in der Flurförderzeugbranche schreitet weiter fort, wie jüngst im Berichtszeitraum durch die Übernahme eines Lagertechnikspezialisten durch einen Wettbewerber geschehen. Dies wird den Verdrängungs- und Preiswettbewerb weiter verschärfen. Auch hier sieht sich Jungheinrich dank seines Geschäftsmodells gut positioniert, um im harten Wettbewerb erfolgreich bestehen zu können.

Operative Geschäftsrisiken

Der seit Jahren zu beobachtende Konzentrationsprozess auf der Nachfrageseite führt zu einem steigenden Preisdruck im Markt und stellt damit – nicht nur bei dem derzeit eingetrübten Marktumfeld – ein laufendes Risiko dar. Der Jungheinrich-Konzern begegnet ihm vor allem dadurch, dass das Unternehmen den Direktvertrieb und das Dienstleistungsangebot ausbaut. So wird eine bessere Marktdurchdringung und Kundenbindung erreicht.

Der Trend, dass die Kunden vermehrt Neufahrzeuge leasen, wird sich im laufenden Jahr verstärken. Aufgrund der Finanzkrise wird es für einige Kunden schwieriger, ihre Investitionen aus eigener Kraft zu finanzieren bzw. ihre Finanzspielräume zu erhalten. Das Finanzdienstleistungsangebot von Jungheinrich bietet hier eine sinnvolle Alternative für den Kunden. Das sich aus solchen Geschäften möglicherweise ergebende spätere Ausfallrisiko wird durch eine umfassende Bonitätsprüfung vor Vertragsabschluss und bei größeren Projekten durch den Abschluss von Kreditversicherungen begrenzt. Sollte es dennoch zum Forderungsausfall kommen, kann dieser durch die vorzeitige Rücknahme von Fahrzeugen und die Wiedervermarktung im Rahmen des Gebrauchtgerätegeschäftes niedrig gehalten werden. Das Restwertrisiko, das sich aus der Gegenüberstellung zwischen dem Buchwert und dem Marktpreis eines Leasingfahrzeuges ergeben könnte, wird vierteljährlich überprüft. Sofern der aktuelle Marktwert unterhalb des garantierten Restwertes liegt, wird dieses Risiko im Rahmen der Bilanzierung durch die Bildung angemessener Rückstellungen und durch Wertberichtigungen auf die Bestände an Gebrauchtgeräten entsprechend berücksichtigt. Durch eine europaweite Leasing-Vertragsdatenbank ist eine konzerneinheitliche Erfassung und Risikobewertung von Finanzdienstleistungsverträgen gewährleistet.

Jungheinrich unterhielt 2008 eine Mietflotte von durchschnittlich rund 26.000 Fahrzeugen. Das Risiko langer Stillstandzeiten wird durch die laufende Anpassung der Flottengröße und der Fahrzeugstruktur an den Marktbedarf sowie an die Kundenerfordernisse und eine damit einhergehende hohe Auslastungsquote verringert.

Beschaffungs- und Einkaufsrisiken

Die wesentlichen Risiken ergeben sich aus den Materialpreiserhöhungen bei Rohstoffen, Komponenten und Handelswaren sowie aus Qualitätsproblemen und Lieferantenausfällen. Das Augenmerk war 2008 – wie schon im Vorjahr – auf die stark gestiegenen Bezugskosten für Stahl, Blei, Kupfer, Aluminium sowie Treibstoffe und Energie gerichtet. Die starke Rohstoffnachfrage und damit verbundene Preissteigerungen setzten sich in der ersten Jahreshälfte 2008 auf den Weltmärkten fort, ehe sie im weiteren Verlauf mit der weltweiten Konjunkturabkühlung nachließen. Trotz des einsetzenden Nachfragerückganges kam es aufgrund des zeitlichen Vorlaufes in der Materialbeschaffung bei den Produktionswerken und in der zentralen Beschaffung von Ersatzteilen für die konzernweite Versorgung des Jungheinrich-Servicenetzes zu weiter ansteigenden Materialpreisen. Jungheinrich konnte Ende November und Dezember 2008 an dem stark rückläufigen Trend partizipieren und bei den wichtigsten Komponenten Bestellungen mit reduzierten Einkaufspreisen platzieren. Für das Geschäftsjahr 2009 wird sich das niedrigere Preisniveau vor allem im zweiten Halbjahr positiv auswirken. Im Berichtszeitraum gab es keine Lieferengpässe. Die Qualität der angelieferten Waren hat sich deutlich verbessert. Dies führte zu einer günstigeren Lieferantenbeurteilung. Trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur wenige Lieferanten in einer finanziellen Schieflage. Jungheinrich erwartet aber tendenziell eine Zunahme und hält deswegen sehr engen Kontakt zu seinen Lieferanten, um erforderlichenfalls rechtzeitig reagieren zu können.

Finanzrisiken

Wesentliche Risiken in diesem Bereich sind die Zins- und Währungsrisiken. Sie unterliegen einem regelmäßigen Monitoring. Aus der Veränderung von Zinssätzen und Währungskursen entstehen operative Risiken für den Jungheinrich-Konzern, die im Rahmen des gesonderten Risikomanagements gesteuert werden. Jungheinrich setzt zur Steuerung dieser Risiken Finanzinstrumente wie z. B. Devisentermingeschäfte, Devisenswapgeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte und Zinsswapgeschäfte ein. Aufbauend auf den Anforderungen, die das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) an das Risikomanagement eines Unternehmens stellt, hat Jungheinrich in einer Verfahrensrichtlinie Kontrollmechanismen für den Einsatz von Finanzinstrumenten definiert. Hierzu gehört u. a. eine klare Trennung zwischen Handel, Abwicklung, Buchhaltung und Controlling.

Die internationale Finanzkrise hat derzeit keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzierung von Jungheinrich. Die gute Bonität und die solide Aufstellung des Unternehmens zahlten sich bei der Kreditmittelbeschaffung für die Folgejahre aus. Neben den kurzfristigen Kreditrahmen verfügt Jungheinrich über mittelfristige Kreditrahmen von rund 300 Mio. € mit einer Laufzeit von 3 bis 7 Jahren zur Finanzierung des operativen Geschäftes. Damit ist auch die Finanzierung eines künftigen Wachstums gesichert. Ein zunehmender Druck auf die Kreditmarge ist aufgrund höherer Einstandskosten der Banken erkennbar. Durch den hohen Bestand an liquiden Mitteln, aus dem Jungheinrich jederzeit seine Zahlungsverpflichtungen erfüllen kann, besteht kein Liquiditätsrisiko. Da Jungheinrich konzernweit eine konservative Anlagepolitik verfolgt, hat das Unternehmen nicht in Kurs- und Ausfallrisiken unterliegende Wertpapiere (z. B. Aktien) investiert.

Der Konzern ist einem Vertragspartnerrisiko ausgesetzt, das durch Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen seitens der Vertragspartner, in der Regel internationale Finanzinstitute, entsteht. Auf der Grundlage ihres Ratings, das von angesehenen Rating-Agenturen durchgeführt wird, besteht für Jungheinrich kein bedeutsames Risiko aus der Abhängigkeit von einzelnen Vertragspartnern. Das allgemeine Kreditrisiko aus den eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten wird nicht für wesentlich gehalten. Derivative Finanzinstrumente werden zu keinem anderen Zweck als der ausschließlichen Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken genutzt. Zum 31. Dezember 2008 bestanden im Konzern Devisensicherungsgeschäfte im Volumen von 178 Mio. € (Vorjahr: 109 Mio. €). Die bestehenden Devisensicherungsgeschäfte haben überwiegend eine Laufzeit von unter einem Jahr. Zinssicherungen für Grundgeschäfte zum 31. Dezember 2008 bestanden in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: keine).

Weiterführende Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten sind dem Konzernabschluss der Jungheinrich AG zu entnehmen.

Rechtsrisiken

Allgemeine Vertragsrisiken werden durch die konzernweit vorgegebenen Richtlinien weitgehend ausgeschlossen. Darüber hinaus erfolgt eine zentrale Betreuung und juristische Beratung zu den wesentlichen Verträgen in den einzelnen Zuständigkeitsbereichen. Im Zusammenhang mit der Beendigung der Geschäftstätigkeit der MIC S.A. konnten noch nicht sämtliche anhängige Rechtsstreitigkeiten beendet werden. Darüber hinaus bestehen derzeit keine wesentlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten gegenüber Dritten.

Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2008

Der aus dem 4. Quartal 2008 auch bei Flurförderzeugen zu verzeichnende starke Markteinbruch hat sich zu Jahresbeginn 2009 ungebremst fortgesetzt und zu entsprechenden Auftragsrückgängen im Neugeschäft geführt. Deshalb hat Jungheinrich beschlossen, über die Anpassung der Produktion an die geringere Nachfrage hinaus im 2. Quartal 2009 Maßnahmen zu ergreifen und Kurzarbeit an allen Fertigungsstandorten einzuführen sowie in den Zentralbereichen vorzubereiten. Zusätzlich wurden mehrere Kosten- und Strukturprojekte mit Schwerpunkt in der Technik auf den Weg gebracht, um die Belastungen aus der Wirtschafts- und Absatzkrise abzufedern.

Ausblick und Chancen

Für das Geschäftsjahr 2009 geht Jungheinrich in seiner Konjunktureinschätzung für den Welthandel von einer insgesamt stagnierenden Wirtschaftsentwicklung aus. Während sich die westlichen Industrienationen als Folge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise fast ausnahmslos der Rezession ausgesetzt sehen, dürften sich auch bei aufstrebenden Regionen wie Asien – vor allem geprägt durch Länder wie China und Indien – eine deutlich abnehmende Dynamik und dadurch nur noch ein moderates Wirtschaftswachstum zeigen. Nicht einzuschätzen sind die Auswirkungen der umfangreichen weltweit geschnürten Konjunkturpakete auf die künftige weltwirtschaftliche Entwicklung und die sich hieraus ergebenden direkten und indirekten Einflüsse auf die Konjunktur der Flurförderzeugindustrie.

Geschätztes Wirtschaftswachstum (BIP¹⁾) in %

Region	2009
Welt	0,5
USA	– 2,5
China	6,5
Eurozone	– 2,5 bis – 3,0
Deutschland	– 3,0 bis – 4,0

1) Bruttoinlandsprodukt Quelle: Commerzbank

Vor dem Hintergrund dieses Konjunkturbildes bleiben die Aussichten für die Branchenkonjunktur 2009 getrübt. Das weltweite Marktvolumen für Flurförderzeuge dürfte – ungeachtet der hohen Unsicherheit in der Markteinschätzung – auf deutlich unter 700 Tsd. Fahrzeuge zurückgehen. Der stückzahlbezogene Rückgang erstreckt sich auf alle Absatzmärkte weltweit, wenngleich in unterschiedlichem Ausmaß. Dieser Marktrückgang wird die Absatzmöglichkeiten von Jungheinrich entsprechend einschränken. Dennoch sieht sich das Unternehmen gut aufgestellt, um im schwierigen Marktumfeld erfolgreich bestehen zu können. So hat Jungheinrich im Jahr 2008 frühzeitig die Weichen für eine solide Finanzierung gestellt und Maßnahmen zur Anpassung der Produktion an die geringere Nachfrage eingeleitet sowie das Bestands- und Kostenmanagement intensiviert. Zudem wird sich der weitere Anstieg des europaweiten Marktbesatzes an

Jungheinrich-Fahrzeugen positiv auf das weniger konjunkturzyklische After-Sales-Geschäft auswirken und eine relativ stabile Umsatzentwicklung dieses Geschäftes aufweisen.

Die Geschäftsentwicklung 2009 wird neben einem verstärkten Nachfragerückgang im Neugeschäft vom Auslastungsgrad der Fertigungskapazitäten in den Werken bestimmt werden. Gegen Ende des Jahres wird mit der Fertigstellung der neuen Produktionsstätte in Landsberg bei Halle (Sachsen-Anhalt) die volle Produktionskapazität in allen Linien zur Verfügung stehen. Angesichts der schwachen Marktverfassung wird der Bau der neuen Produktionsstätte für Lager- und Systemfahrzeuge in Degernpoint bei Moosburg (Bayern) geschoben, bis die Konjunktur wieder anzieht. Der Ausbau des weltweiten Direktvertriebs- und Servicenetzes wird ungeachtet des schwierigen Branchenumfeldes fortgeführt, aber den regionalen Erfordernissen entsprechend mit Augenmaß erfolgen. Beim Versandhandel steht der nächste Schritt zum europaweiten Ausbau an. Die Höhe des Investitionsvolumens wird insgesamt den Vorjahreswert deutlich unterschreiten.

Der Jungheinrich-Konzern wird 2009 seine Entwicklungstätigkeit auf hohem Niveau fortführen und seine Leistungsfähigkeit in Schlüsseltechnologien unter Beweis stellen. Das gilt im besonderen Maße für die Antriebstechnik, bei der die Energieeffizienz bei gleichzeitiger Leistungserhöhung im Vordergrund steht. Umweltfreundliche Antriebskonzepte werden nach ihrer Umsetzung einen wertvollen Beitrag zur Senkung der CO₂-Emissionen leisten. Darüber hinaus bleibt die kontinuierliche Erneuerung und Ergänzung des breit gefassten Produktprogrammes ein wesentlicher Schwerpunkt der Entwicklungstätigkeit von Jungheinrich.

Die Ertragsentwicklung im Jahr 2009 wird vor allem vom weltweiten Nachfragerückgang bei Flurförderzeugen und der damit verbundenen erheblich geringeren Produktivität in den Werken bestimmt werden. Dabei hängt das Ausmaß des negativen Einflusses auf das Neugeschäft im Wesentlichen von der Dauer und der Intensität der Rezession in den relevanten Märkten ab. Der weitere Abbau von Leiharbeitnehmern und Arbeitszeitkonten sowie die Einführung von Kurzarbeit werden bis zu einem gewissen Grad für Entlastung sorgen. Der Verdrängungs- und Preiswettbewerb wird sich angesichts der schwachen Marktverfassung fortsetzen. Demgegenüber dürfte die entspanntere Preissituation bei Rohstoffen anhalten und sich in der zweiten Jahreshälfte positiv auswirken. Aufgrund der schwierigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwartet Jungheinrich für das Geschäftsjahr 2009 insgesamt eine ungünstige Geschäfts- und Ertragsentwicklung.

2010 könnte mit einer leichten Ausweitung des Geschäftsvolumens gerechnet werden. Voraussetzung dafür ist, dass sich die weltwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen im Laufe der zweiten Jahreshälfte 2009 – auch unter Berücksichtigung der erheblichen Stabilisierungs- und Konjunkturprogramme, die in vielen Industrienationen auf den Weg gebracht wurden – festigen und in eine Konjunkturerholung münden. Das würde zur Verbesserung der Ertragsentwicklung des Jungheinrich-Konzerns beitragen. Die Flurförderzeugbranche wird weiterhin von einem starken Preiswettbewerb gekennzeichnet sein. Sollte die weltweite Konjunkturerholung früher eintreten als erwartet, würde der Jungheinrich-Konzern von den zusätzlich zur Verfügung stehenden höheren Fertigungskapazitäten und den sich daraus ergebenden Produktivitätsfortschritten profitieren können.

Aufgrund nicht vorhersehbarer Entwicklungen kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den Erwartungen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von Jungheinrich basieren, abweichen. Zu den Faktoren, die zu Abweichungen führen können, gehören u. a. Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen und die Einführung von Produkten des Wettbewerbs.

Finanzdienstleistungen des Jungheinrich-Konzerns

Das Jungheinrich-Angebot an Finanzdienstleistungsprodukten ist integraler Bestandteil des Jungheinrich-Geschäftsmodells. Der Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen (FDL), der über eine Jungheinrich-eigene Finanzdienstleistungskompetenz verfügt, umfasst die europaweite Absatzfinanzierung und Nutzungsüberlassung von Produkten der Flurförderzeug- und Lagertechnik.

Der Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen ist Teil des geprüften Konzernabschlusses der Jungheinrich Aktiengesellschaft. Um einen besseren Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Jungheinrich-Konzerns zu ermöglichen, werden Informationen zum Finanzdienstleistungsgeschäft nachfolgend gegeben und erläutert. Diese ergänzenden Angaben zum separaten Ausweis des Finanzdienstleistungsgeschäftes sowie von den Konzernzahlen zur Abgrenzung vom operativen Industriegeschäft stellen für das Berichtsjahr 2008 keine Pflichtangaben nach IFRS dar.

Struktur des Geschäftsbereiches Finanzdienstleistungen

Die europaweiten Finanzdienstleistungsaktivitäten des Jungheinrich-Konzerns laufen im Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen zusammen und werden zentral über die in Deutschland ansässigen Gesellschaften Jungheinrich Financial Services GmbH (bis 31. Dezember 2008 Jungheinrich Financial Services AG & Co. KG) und Jungheinrich Finance AG & Co. KG gesteuert. In den wesentlichen für Jungheinrich relevanten Märkten ist Jungheinrich mit eigenen Leasinggesellschaften vertreten. Dies gilt neben Deutschland für Italien, Frankreich, Großbritannien und Spanien; es ist ein kontinuierlicher Aufbau weiterer eigenständiger Leasinggesellschaften in anderen Kernmärkten vorgesehen.

Jungheinrich-Geschäftsmodell

Im Rahmen des Jungheinrich-Geschäftsmodells, das die Betreuung des Kunden aus einer Hand über den Lebenszyklus eines Fahrzeuges zum Ziel hat, ist der Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen mit seinen Absatzfinanzierungs- und Rental-Angeboten Dienstleister für den Jungheinrich-Vertrieb zur Förderung des Absatzes von Jungheinrich-Staplern. Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäftes ist eine enge Kundenbindung gegeben. Dies ermöglicht es, flexible und für den Kunden individuelle Lösungen anzubieten. Im Gegenzug sind mit diesen Angeboten Full-Service- bzw. Wartungsverträge verbunden. Jungheinrich kann durch seine europaweite Direktvertriebsstruktur mit eigener Service-Organisation die Kundenerwartungen nach einer länderübergreifenden Betreuung von Fahrzeugen und unter Einbeziehung individueller, flexibler und wettbewerbsfähiger Finanzdienstleistungen voll erfüllen.

Der Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen wird innerhalb des Jungheinrich-Konzerns als „interne“ Leasinggesellschaft im Sinne eines „Cost Centers“ geführt. Der Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen hat somit keinen eigenständigen Gewinnanspruch bzw. wird nicht als Profit-Center tätig. Sämtliche Erträge und Risiken, die aus Finanzdienstleistungsverträgen mit den Kunden resultieren, werden mit Ausnahme des Kundenbonitäts- und des Refinanzierungsrisikos den operativen Vertriebsseinheiten zugeordnet. Hierzu zählen insbesondere die Erträge aus den gekoppelten Serviceverträgen sowie die Chancen und Risiken, die aus den Restwertgarantien bzw. aus der Vermarktung der von Kunden zurückgenommenen Fahrzeuge (sogenannte Fahrzeug-Rückläufer) herrühren.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2008 erreichte das europaweite Zugangsvolumen aus langfristigen Leasing- und Rentalverträgen 420 Mio. € (Vorjahr: 367 Mio. €). Damit wurde von Jungheinrich in Europa jedes dritte Flurförderzeug im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäftes (Leasing, Rental etc.) abgesetzt. Vom Zugangsvolumen entfielen fast 70 Prozent auf die Länder mit Jungheinrich-eigenen Leasinggesellschaften. Zum Jahresende 2008 wuchs der europaweite Vertragsbestand um 11 Prozent auf rund 93 Tsd. Fahrzeuge (Vorjahr: 84 Tsd. Einheiten). Er entsprach einem Neuwert von 1.451 Mio. € (Vorjahr: 1.332 Mio. €).

Wesentliche Geschäftsdaten zum Finanzdienstleistungsgeschäft

in Mio. €	2008	2007	2006	2005	2004
Vertragsbestand zum Neuwert	1.451	1.332	1.175	1.114	1.055
Vertragszugang zum Neuwert	420	367	290	292	266

Refinanzierung

Der Vertragsbestand an Finanzdienstleistungsverträgen ist unter Einhaltung des Grundsatzes der Laufzeit- und Zinskongruenz zwischen Kunden- und Refinanzierungsvertrag finanziert worden. Die konzerneinheitliche Aufbau- und Ablauforganisation des Geschäftsbereiches Finanzdienstleistungen gewährleistet eine im hohen Maße europaweit einheitliche Finanzierungsstruktur bzw. -ausgestaltung mit leistungsstarken in- und ausländischen Refinanzierungsbanken. Zur Finanzierung des wachsenden Neugeschäftes stehen ausreichende Kreditlinien zur Verfügung.

Risikomanagement

Um die Risiken, die sich aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft für Jungheinrich ergeben könnten, erfassen und laufend bewerten zu können, hat der Konzern ein stringentes Risikomanagement-System implementiert. Durch eine europaweite Leasing-Vertragsdatenbank auf Basis von SAP ERP steht eine konzerneinheitliche Erfassung und Risikobewertung von Finanzdienstleistungsverträgen als durchgängiges Risikomanagement-System zur Verfügung. Zu den wesentlichen Risiken des Finanzdienstleistungsgeschäftes gehören neben dem bereits dargestellten Refinanzierungsrisiko das Bonitätsrisiko aus Kundenforderungen und das Restwertrisiko.

Bonitätsrisiko

Das Ausfallrisiko bei Kundenforderungen konnte in den vergangenen Jahren auf einem sehr niedrigen Niveau gehalten werden. Hierzu haben insbesondere die umfassenden Bonitätsprüfungen vor Vertragsabschluss beigetragen. Kreditversicherungen werden zur Abdeckung von Klumpenrisiken abgeschlossen. Darüber hinaus erfolgt die Vermarktung vorzeitig zurückgeholter Fahrzeuge durch die operativen Vertriebseinheiten mit dem Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen zu festgelegten Rücknahmekonditionen. Durch eine professionelle Vermarktung von Gebrauchtgernäten innerhalb der Jungheinrich-Organisation über das europaweite Direktvertriebssystem und ergänzend über die Internet-Plattform Supralift verfügt Jungheinrich über ausgezeichnete Instrumente zur Wiedervermarktung.

Restwertrisiko

Durch eine interne Restwertgarantie des Vertriebes gegenüber dem Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen liegen Chancen und Risiken aus der Wiedervermarktung der Fahrzeug-Rückläufer bei den operativen Vertriebseinheiten. Die Kalkulation dieser Restwertgarantien erfolgt auf Basis einer konservativen konzerneinheitlichen Vorgabe maximal zulässiger Restwerte durch den Geschäftsbereich Gebrauchtgernäte innerhalb des Vertriebes. Mit Hilfe der Leasing-Vertragsdatenbank wird quartalsbezogen aus Sicht des Jungheinrich-Konzerns und aus Sicht des Geschäftsbereiches Finanzdienstleistungen eine Risikobewertung des Bestandes an Finanzdienstleistungsverträgen vorgenommen. Hierzu erfolgt eine Bewertung aller Einzelverträge mit ihren Restwerten zu aktuellen Marktpreisen auf Einzelvertragebene. In den Fällen, in denen der aktuelle Marktwert unterhalb des Restwertes des jeweiligen Vertrages liegt, wird diesem Risiko im Rahmen der Bilanzierung durch die Bildung angemessener Rückstellungen Rechnung getragen.

Bilanzierung des Geschäftsbereiches Finanzdienstleistungen

Bestandteil des geprüften Konzernabschlusses ist der Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen. Dieser umfasst sowohl die rechtlich eigenständigen Leasinggesellschaften als auch die separat abgebildeten Buchungskreise für das Finanzdienstleistungsgeschäft in den Ländern ohne rechtlich eigenständige Leasinggesellschaft.

Der kontinuierliche Ausbau des Geschäftsbereiches Finanzdienstleistungen spiegelt sich in der Bilanz wider. Die Erhöhung der im Anlagevermögen aktivierten Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen „Operating Lease“ sowie die starke Zunahme der Forderungen aus Finanzdienstleistungen „Finance Lease“ sind auf den Anstieg von Kundenverträgen mit den Jungheinrich-eigenen Leasinggesellschaften zurückzuführen. Die Kundenverträge unter Zwischenschaltung einer fremden Leasinggesellschaft sind rückläufig.

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen resultiert aus der laufzeitkongruenten Refinanzierung der deutlich angestiegenen „Operating- und Finance Lease“-Kundenverträge.

Vermögensstruktur des Geschäftsbereiches Finanzdienstleistungen (FDL)

in Mio. €

	Jungheinrich-Konzern		Geschäftsbereich FDL ¹⁾	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	314	287	–	–
Mietgeräte	200	200	–	–
Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen	187	166	239	211
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	460	403	460	403
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	395	423	45	26
Vorräte	247	243	23	25
Liquide Mittel und Wertpapiere	262	251	55 ²⁾	46 ²⁾
Rechnungsabgrenzungsposten	6	6	–	–
Übrige Aktiva	108	94	4	5
Bilanzsumme	2.179	2.073	826	716

1) vor Konsolidierung, u. a. Abwertung auf Konzern-Herstellkosten

2) inkl. sonstige Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Intercompany-Darlehen)

Kapitalstruktur des Geschäftsbereiches Finanzdienstleistungen (FDL)

in Mio. €

	Jungheinrich-Konzern		Geschäftsbereich FDL	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Eigenkapital	625	554	13	12
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	140	164	–	–
Übrige Rückstellungen	150	156	2	1
Finanzverbindlichkeiten	285	290	2	–
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	643	541	643	541
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	117	140	72	63
Rechnungsabgrenzungsposten	105	117	77	88
Übrige Passiva	114	111	17	11
Bilanzsumme	2.179	2.073	826	716

Ertragslage

Der Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen wird als Dienstleister zur Unterstützung des Jungheinrich-Vertriebes ohne eigenständigen Gewinnanspruch als „Cost Center“ gesteuert. Diese geschäftspolitische Zielsetzung spiegelt sich im leicht positiven Ergebnis vor Steuern (EBT) und in der Steigerung des Finanzergebnisses wider.

Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsbereiches Finanzdienstleistungen (FDL)

in Mio. €

	Jungheinrich-Konzern		Geschäftsbereich FDL	
	2008	2007	2008	2007
Umsatzerlöse	2.145	2.001	362	323
Umsatzkosten	1.552	1.421	363	318
Sonstige Erträge/Aufwendungen	471	440	4	5
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	122	140	– 5	0
Finanzergebnis	–	– 1	8	7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	122	139	3	7
Ertragsteuern	45	57		
Ergebnis nach Steuern	77	82		

Finanzkennzahlen

Das Finanzdienstleistungsgeschäft hat mit seinen Vermögenswerten und den entsprechend zugehörigen Verbindlichkeiten einen erheblichen Einfluss auf die Bilanzstruktur des Jungheinrich-Konzerns.

Um bei den finanzwirtschaftlichen Kennzahlen des Konzerns die Aussagekraft und Vergleichbarkeit zu anderen Unternehmen zu verbessern, orientiert sich die finanzwirtschaftliche Steuerung des Konzerns an den Grundsätzen und Zielsetzungen des sogenannten „Captive Finance“-Ansatzes bei bonitäts- bzw. ratingbestimmten Kennzahlen. Insbesondere bei den Kennzahlen zur Kapitalstruktur, dem Verschuldungsgrad und zur Zinsdeckung werden aus den Konzernzahlen die entsprechenden Werte des Geschäftsbereiches Finanzdienstleistungen herausgerechnet.

Finanzkennzahlen des Jungheinrich-Konzerns

		Jungheinrich-Konzern inkl. Geschäftsbereich FDL		Jungheinrich-Konzern exkl. Geschäftsbereich FDL	
		2008	2007	2008	2007
Eigenkapitalquote	%	29	27	44	39
Netto-Finanzverbindlichkeiten ¹⁾	Mio. €	656	566	71	85
Verschuldungsgrad ²⁾	Jahre	2,3	2,1	0,3	0,4
Zinsergebnis	Mio. €	0	- 1	- 8	- 8
Zinsdeckung ³⁾		942	271	30	29

1) Finanzverbindlichkeiten + Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen +/- sonstige Verbindlichkeiten/Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und at-equity-bilanzierten Unternehmen – Liquide Mittel und Wertpapiere

2) Netto-Finanzverbindlichkeiten : EBITDA

3) EBITDA : Zinsergebnis